



**Dr. Johann Wadephul**

*Mitglied des Deutschen Bundestages*

**Newsletter 43 vom 22.03.2020**

### **Herausforderung Corona-Virus: Unser Gesundheitssystem und unsere Wirtschaft werden geschützt!**

Das Corona-Virus ist in Europa und auch in Deutschland angekommen und breitet sich weiter aus. Der Bund, die Länder, Kommunen und Gemeinden, die Wirtschaft und die Gesellschaft stehen vor der Herausforderung, die negativen Auswirkungen durch das Virus zu reduzieren. In dieser Woche sind eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger im Land und der heimischen Wirtschaft beschlossen worden. Diese beinhalten auch Einschränkungen im öffentlichen Leben. Das Ziel allen Handelns ist es, die Zahl der Neuinfektionen zu begrenzen, um eine Überlastung unseres Gesundheitssystems zu verhindern. Gleichermäßen wichtig ist es, die Unternehmen vor den negativen Auswirkungen des Corona-Virus zu schützen und eine wirtschaftliche Rezession abzumildern. Der in den vergangenen Tagen beschlossenen Maßnahmen werden in der kommenden Woche weitere folgen, die im Deutschen Bundestag beraten und beschlossen werden.

#### **Meine Meinung**

Die Corona-Pandemie stellt unser Land vor eine vielfältige Belastungsprobe. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in Ihrer Ansprache am vergangenen Mittwoch die richtigen Worte und den richtigen Ton in dieser schwierigen Zeit gefunden: Es ist ernst. Seit 1945 gab es keine Herausforderung mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt. Denn: Noch immer gibt es keinen Impfstoff, keine passende Behandlung zur Heilung derjenigen, die durch Virus lebensgefährlich erkranken. Das bedeutet, dass vor allem die Älteren und Vorerkrankten in unserer Gesellschaft durch das Virus akut gefährdet sind. Sie müssen wir schützen, indem soziale

Kontakte im öffentlichen wie auch im privaten Leben reduziert werden, um dadurch weitere Ansteckungen zu verhindern. Dadurch können wir Zeit gewinnen und das Gesundheitssystem vor einer Überlastung schützen, bis ein Medikament zur Behandlung des Virus zur Verfügung steht. Bedauerlicherweise haben die vergangenen Tage gezeigt, dass sich nicht alle an die zahlreichen Appelle, zu Hause zu bleiben, gehalten haben. Wiederholt gab es Berichte von privaten Feiern oder Zusammenkünften in Parks, Bars, Cafés etc. Dieses Verhalten ist nicht nur unvernünftig und leichtsinnig, sondern auch unverantwortlich gegenüber denjenigen, die durch das Virus lebensgefährlich erkranken können. Denn: Jeder Infizierte trägt potentiell dazu bei, das Virus zu verbreiten und damit die Gefahr für die gesundheitlich Schwachen zu erhöhen. Darum ist es richtig, dass unsere Landesregierung Maßnahmen zur Beschränkung des öffentlichen Lebens beschlossen hat. Es macht keinen Sinn Schulen und Kitas zu schließen, aber private Geburtstagsfeiern, Grillabende oder ähnliche Veranstaltungen zuzulassen. Auch wenn es unangenehm ist: Es ist das Beste, zu Hause zu bleiben und so überflüssige Lasten von unserem Gesundheitssystem fernzuhalten. Deutschland hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt und ist gut aufgestellt, um die Folgen der Pandemie abzumildern. Aber es wird an seine Grenze kommen wenn nicht jeder von uns seinen Beitrag leistet, um die Ausbreitung zu bekämpfen.

Neben der Gesundheit der Menschen, müssen ihre Arbeitsplätze und unsere Wirtschaft geschützt werden. Dazu hat die Bundesregierung in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bundestag einen umfassenden Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen auf den Weg gebracht. Bereits in den vergangenen Tagen wurde die Ausweitung des Kurarbeitergeldes, steuerliche Erleichterungen und unbegrenzte Liquiditätshilfen für Unternehmen beschlossen.

Es ist noch zu früh, um die Auswirkungen der Pandemie auf die Konjunktur und Haushalt genau zu beziffern. Für mich steht jedoch fest: Kein gesundes Unternehmen soll wegen den Folgen der Corona-Pandemie in die Insolvenz gehen. Klar ist auch, dass es mit enormen finanziellen Aufwendungen verbunden ist, um dieses Ziel zu erreichen und damit unsere Volkswirtschaft vor einer Rezession zu schützen. Darum werden wir in der nächsten Woche im Deutschen Bundestag einen Nachtragshaushalt beschließen und auch die Ausnahmeklausel für die Schuldenbremse des Grundgesetzes aktivieren. Denn zur Wahrheit gehört auch, dass die schwarze Null höchstwahrscheinlich nicht zu halten ist. Ich möchte an dieser Stelle betonen: Deutschland hat weltweit die finanziell besten Voraussetzungen, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzumildern. Die Schuldenquote ist niedrig und dank der soliden Finanzpolitik der letzten Jahre sind wir jetzt handlungsfähig und können mit aller Kraft einem wirtschaftlichen Abschwung entgegentreten. Für mich und meine Kolleginnen und Kollegen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion war immer eine vorausschauende Haushaltspolitik maßgeblich, die

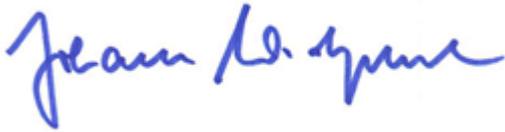
uns die Lage versetzt, Herausforderungen, wie die Corona-Pandemie kraftvoll zu begegnen.

Die Arbeit zum Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger und unserer Wirtschaft geht weiter. Auch mein Alltag hat sich in den vergangenen Wochen sehr verändert. Ich bin in diesen Tagen im Home-Office und führe zahlreiche Telefonate mit den Kolleginnen und Kollegen in der Bundesregierung, meiner Fraktion und dem Koalitionspartner. Gleichzeitig suche ich das Gespräch mit Vertretern unserer heimischen Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern in meinem Wahlkreis. Hier nehme ich Anregungen und Hinweise für die kommenden Tage und Wochen auf. Auch in Zeiten der „sozialen Distanz“ bin ich immer für Sie erreichbar und werde Sie auch in den nächsten Tagen weiter über meine Arbeit informieren.

Ich wünsche Ihnen ein erholsames Restwochenende. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Johann David Wadephul". The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'J'.

Johann David Wadephul